



Die XLVI. Predig.

Am sechszehenden Sonntag nach Pfingsten.

NB. In diesem Sonntag ist in allhiefiger Königlicher Stiffts- und Pfarr-Kirchen die Hoch-Ebbl. Andacht der Sacramentalischen Erbk-Bruderschaft zum ersten mal eingeführt worden.

T H E M A.

Cum intraret JESUS in Domum cujusdam principis Pharisaeorum Sabbatho manducare panem. Luc. 14. v. 1.

Da der HERR JESUS in das Haus eines Obersten der Pharisäer gieng, an einem Sabbath das Brodt zu essen.

Inhalt.

gegenwärtiger Verlauff dieser Predig lehrt erstlich / was für ein kräftig- und lösliches Brodt das Hochheilige Sacrament des Altars sey; zwaytens / warum es noch ein Brodt genannt werde; drittens / wie wir dieses Sacramentalische Brodt nehmen / uns darbey demüthigen / und dem höchsten GOTT dafür danken sollen.

694. **S**elig ist das Haus / in welches der HERR gehet! dann er giebt seinem Hauswirth / der ihn aufnimmt und berbergt / allen Segen. Alle Herbergen / worinnen er sich aufgehalten / hat er wohl bedacht / selbige gesegnet und

und gebenedeyt/ sein Jungfräuliche besonders/ in dero heiligen Leib er neun Monath lang beherberget/ die er mit Gnaden erfüllet/ über alle pure Menschen erhöhet; gesegnet hat er das Nazaretanische Haus/ in welchem er empfangen und auferzogen/ welches er nach Laureto versetzt/ mit unzählbaren Geschenck und Miraculen vor andern gezieret hat; sein Krippen erhebt er dergestalten/ daß sie erstlich von den Englen/ dann von den drey Königen in Judenland/ nunmehr zu Rom von aller Christlichen Welt/ von Päbsten und Käysern selbst/ mit gebogenen Knyen angebettet und verehrt wird; von seinem Grab lesen wir: Sein Grab wird herrlich und glorwürdig seyn/ sowohl für Glaubigen als Unglaubigen/ wider alles Loben der Teufflen/ wider alle Anschlag der verstockten Judenschafft. Was soll ich sagen von dem Haus Zachai/ welchem durch Christi Einkehr Heyl wiederfahren? was von dem Haus Marthä und Magdalena/ welches er nicht nur mit reichem Seegen angefüllt/ sondern auch mit dem von den Todten auferweckten Lazaro erfreuet hat? was von dem Haus Matthäi/ eines Publicans/ welchen er mit dem Apostolischen Amt beschenckt/ geehrt und belohnt hat?

695. Welcher dann durch den Propheten gesagt hatte: Ich will das Ort/ da meine Füß stehen/ herrlich machen/ derselbige/ wo er auch eingeladen hingehet/ läßt nicht ohne Seegen jenen Ort/ wohin er sich begiebt/ er macht ihn herrlich/ entweder durch geschene Wunderwerk/ oder durch gegebene Lehr/ welche das menschliche Heyl befördert. Gewißlich ist Christus niemals zu Tisch gefessen ohne heylsame Lection, womit er die Gegenwartige aufmünderte/ diese oder jene Tugend zu erlangen. Bey dem Tisch Simonis hält er vor die Lection, die große Kraft der göttlichen Lieb: Ihr/ nemlich Magdalena/ werden viele Sünd vergeben/ dann sie hat viel geliebt. Bey dem Gastmahl Matthäi handelt er von der Nachfolgung der göttlichen Barmherzigkeit/ sprechend: Gehet hin/ und lernet/ was das sey/ ich will Barmherzigkeit/ und nicht Opfer. Bey dem Tisch Zachai giebt er die Lection, von dem Eyffer der Seelen/ und der Glory Gottes: Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen/ und selig zu machen/ das verlohren war. Heute ist diesem Haus Heyl wiederfahren/ darum/ daß er auch ein Sohn Abrahams ist. Bey dem Tisch des Pharisäers/ nach Zeugnuß des heutigen Evangelii/ thut er Meldung von der Demuth: Wann du zur Hochzeit geladen wirst/ so setz dich nicht oben/ sondern unten an/ damit wann der kommt/ der dich geladen hat/ zu dir spreche: Freund/ rücke hinauf/ alsdann wirst du Ehr haben für denen/ welche mit zu Tisch sitzen/ dann wer sich selbst erniedert/ der wird erhöhet werden. Bey diesem Tisch seht er auch noch

Isaie II.
v. 10.Isaie 60.
v. 13.Luc. 7.
v. 47.Matth. 9.
v. 13.Luc. 19.
v. 9.

hinzu

hingu die schöne Lection von dem Almosen/ und der Freygebigkeit: Wann du auf den Mittag/ oder auf den Abend ein Mahl zurichdest/ so lade deine Freund nicht/ noch deine Brüder/ noch deine Verwandten/ noch deine Nachbarn/ die reich seynd/ damit sie dich nicht erwann auch wiederum laden/ und dir es vergolten werde/ sondern wann du ein Mahl zurichdest/ so lade die Arme/ die Schwache/ die Lahme/ und Blinde/ so wirst du seelig seyn/ dieweil sie nichts haben/ damit sie dirs vergelten. Dann es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten. Jesus gieng in das Haus eines Obersten der Pharisäer/ nicht als wann er das Brodt oder andere Speiß nöthig hätte/ sondern der Seelen Heyl hat ihn in dieses Haus beruffen/ dieses zeigt Tertullianus mit solchen Worten: Christus sorgte für den Nutzen der Seelen/ darum ist er in dieses Haus eingangen.

696. Dieser Eingang Christi in das Haus Simonis/ das Brodt zu essen am Sabbath/ sey uns ein Exempel öfter an dem Sabbath der Christen/ das ist/ an den Sonntagen in das Haus Gottes einzugehen/ darinn zu essen das Brodt des Lebens/ welches ist das Hochwürdigste Sacrament des Altars. Dieses Sacramentalische Brodt pflegten an allen Sonntagen zu essen die rechtglaubige und eyffrige Christen der ersten Kirchen/ und dorffte niemand dem götlichen Opffer beywohnen/ der nicht dieses allerheiligste Brodt genosse/ deswegen auch/ wie der Heil. Chrysoctomus bezeugt/ der Sonntag ein Brodts-Tag ist genennet worden. Dieser grosse Eyffer der ersten Christen hat leyder bey uns viel abgenommen/ und meynen die mehreste Christen/ es sey schon genug/ wann sie das Jahr hindurch ein- zwey- drey- oder viermal communiciren. O ihr Christglaubige Seelen/ wollen wir nicht alle Sonntag thun/ was unsere gottseelige Vorfahrer gethan haben/ sollen wir doch aufs wenigst alle Monath einmal/ wie auch an anderen hohen Fest-Tagen unsere hungrige Seelen mit diesem wahren Engel-Brodt speisen. Damit ihr nun hierzu desto grössere Begierd und Eyffer bekommet/ so will ich euch in vorhabender Predig zeigen/

Erstlich/ was für ein kräftig und köstliches Brodt das Hochheiligste Sacrament des Altars sey;

Zweytens/ warum es noch ein Brodt genennt werde;

Drittens/ wie wir dieses Sacramentalische Brodt nehmen/ uns darbey demüthigen/ und dem höchsten GOTT dafür danken sollen.

697. Bist du / O gütigster Jesu / unser Vatter / der wohl weiß / daß unseren Seelen nichts nöthigers sey / als das geistliche Brodt deines göttlichen Worts / so erhöre heut das flehentliche Scuffzen und Ruffen meiner andächtigen Zuhörern / welche als geistliche Bettler um dieses himmlische Brodt so eyfrig bitten und betten; haben iene zwey Jünger nacher Emaus dich ihren HERRN erkennt an dem Brodt-Brechen / welches du so meisterlich gebrochen hast / und schreyen deine liebe Christen als kleine Kinder in glaubens und göttlichen Sachen nach dem himmlischen Brodt deines göttlichen Worts / so gieb auch mir / den du hieher gestellt hast / dieses Brodt zu brechen / obschon ich dessen unwürdig bin / deine göttliche Gnad / daß ich selbiges vergestalten breche / damit deine Kinder / meine gegenwärtige andächtige Zuhörer / dich mehrers erkennen / und in der Besserung ihrer Seelen gestärckt werden.

Erster Theil.

698. **I**n dem Heiligen Evangelio geschieht Meldung von funffzehnen Brodt / bey dem Heiligen Evangelisten Luca lese ich von drey c. 11. v. 5.
 Brodt: Freund / leyhe mir drey Brodt. Bey dem Heiligen Evangelisten Joanne finde ich funff Brodt: **Es ist ein Knab all-** c. 6. v. 9.
 hier / der hat funff Gersten-Brodt. Bey dem Heiligen Evangelisten Matthäo wird gemeldet von sieben Brodt: **JEsus sprach zu ihnen:** c. 15. v. 34.
Wie viel Brodt habt ihr? Sie aber sprachen: Sieben. Aber das Brodt / mit welchem wir Hungrige in dem Hochwürdigsten Sacrament gespeist werden / wird unter diese Brodt nicht gezählt / es ist nicht ein Brodt aus diesen Brodt / es ist fürtrefflicher / kräftig- und köstlicher als alle diese Brodt. Die drey Brodt seynd die drey Tugenden / der Glaub / die Hoffnung / und Lieb; die funff Brodt seynd die funff Bücher Moysis; die sieben Brodt aber seynd die sieben Gaben Gottes des Heiligen Geists. Aber über alle diese Brodt geht das Sacramentalische Brodt / so alle Substantz / auch gar das Himmel-Brodt übertrifft / ein Speiß der Englen / ein lebendiges Brodt / so vom Himmel kommen aus jener gebenedeyten Erden / so niemals ungerissen / noch besämet / von bloßen Himmel-Thau herfür gewachsen / zu Bethlehem in dem Haus des Brodts ausgelegt / von den armen Hirten und drey Königen angebetet / gleich als ein Futter dem Vieh in der Krippen ist vorgeworffen worden / und siehe / wie ein Vieh Pfal. 72. v. 23.
 ich worden vor dir. Was begehrt von dir der Bettler? ein Brodt / antwortet der H. Augustinus. Und was begehrest du von GOTT anderst / dann Christum / der sagt: **Ich bin das lebendige Brodt / so vom Himmel**

Himmel Kommen/ und gestiegen ist. O wie viel Tagelöhner seynd in dem Hauß meines Vatters/ die Brodts genug haben/ und ich solte hier Hungers sterben. Ach! vor diesem aße ich die beste Speisen in Wollust/ das Brodt der Kinder/ jetzt muß ich mit Kleynen und Tröber der Schweinen zufrieden seyn. Ach! bin ich nicht werth als ein Sohn gespeist zu werden/ so speise mich als einen Tagelöhner/ gieb mir dasjenige Brodt/ so das Leben giebt der ganzen Welt/ das Brodt des Lebens/ wer darvon isset/ nicht sterben/ sondern ewig leben wird.

699. Wirst du nun/ mein Christlicher Zuhörer/ gehen zu diesem Sacramentalischen Tisch/ und mehr dann Fürstlichen Tafel/ so mercke fleißig auf/ was dir auf- und vorgelegt wird/ daß es nicht nur ein gemein- und bloßes Brodt/ sondern ein solches/ darvor die Cherubin und Seraphin zittern/ ihre Angesichter mit ihren Flügeln bedecken/ die Teuffel ertatteren/ alle Knie/ so in dem Himmel/ auf Erden/ und in der Höllen seynd/ sich neigen und biegen müssen/ ein Brodt/ das manche Gottlose zurück und zu Boden geschlagen/ die Feuers-Flamm dämmet/ den Luft reiniget/ die to- bende Wasser-Fluthen stilltet/ den ganzen Erden-Creyß seegnet und bene- dyt; ein Brodt/ welches/ wie der H. Thomas von Aquin redet/ die From- me und Gerechte essen/ von selbigem hinwiederum gegessen werden/ dann da der Leib des HERRN würdiglich von den Glaubigen genossen wird/ seynd die Wort des H. Thomæ, wird er nicht wie andere speisen in den/ der ihn isset/ verkehrt/ sondern und hingegen/ der ihn wahrhaftig isset/ wird geistlicher Weiß in selbigen verwandelt. Nur einmal hat sich Chri- stus hypostaticè, wie die Gelehrte reden/ mit einem einzigen Menschen ver- einbaret/ allhie aber vereinbaret er sich täglich mit allen Menschen/ der barmhertzige Heyland mit so boßhaftigem Ubelthäter/ ein Kunst- reicher Arzt mit einem so elenden Krancken/ ein so mächtiger König mit einem so armen Unterthanen/ endlich ein so getreuer Vatter mit einem so ungera- thenen Kind. Ein Brodt haben wir vor uns/ in welchem unser Anfang und Ursprung/ unser Schatz/ ewig und höchstes Guth haßtet und begriffen. Alles ist in diesem Brodt/ der Leib/ das Blut/ die Seel/ das Leben/ die Mensch- und Gottheit Christi Jesu; alles/ was er von seinem himmlischen Vatter an sich hat und besizet/ alles/ was er aus unser Natur an sich ge- nommen/ welches alles er uns in diesem Brodt mittheilet/ gleich als die liebe Bienlein/ so die Blumen in dem Garten ihres Herrns berauben/ sol- che in Hönig verkehren/ und ihm wiederum zustellen. O wohl ein wun- derbarliches/ unbegreifliches über Substantial-Brodt!

700. Nach diesem Brodt schreyet unser hungarige Seel/ bittet und bittet immerdar/ gieb uns heut unser tägliches Brodt/ durch welches
die

die Lehrer Tertullianus, Cyprianus, Hieronymus, Anastasius, und andere mehr das Sacrament des Altars wollen verstanden haben. Von Matthäo wird es genennt / *super substantialis*, das ist / wie es Hieronymus verdollmetschet / *super omnes substantias*, über alle Substantzen; von Favorino *consubstantialis*, ein Brodt von gleicher Substantz; über alle Substantz ist es / nach Meynung Salmeronis, weilen es nicht in unser Substantz verkehret / aus uns himmlische und göttliche Leut macht. Gleicher Substantz ist es etlicher maßen mit unserer / weilen es sich zu unserer Substantz / die geistlich / himmlisch / und fast göttlich / sehr wohl füget / uns in unseren ersten Stand zu setzen / und Petro nach theilhaftig zu machen göttlicher Natur.

701. Die Syrier lesen / gieb uns das Brodt unserer Nothdürfftigkeit / das ist / jenes Brodt / so vom Himmel kommen / wie Chrysologus redet / durch die Mühl des Gesäts und der Gnaden zu Mehl gemacht / durch säuret mit der Hefen der grossen Lieb / gebacken in dem Ofen des Creuzs / so täglich auf der Tafel der Kirchen aufgesetzt und genossen wird; jenes Brodt / welches so hoch vonnöthen / damit unsere arme Seel nicht Hungers sterbe noch verschmachte; jenes Brodt / ohne welches unser Wesen / so mit dem Göttlichen verwandt / nicht bestehen / noch erhalten werden kan. Caninius gehet einen anderen ganz widerigen Weg / sagt / daß bey den Nazardern Nachfrag gehalten und befunden worden / daß in ihrem Evangelio heiße / gieb uns das morgige Brodt / der Ursachen / damit Christus / weilen er uns ermahnt / für Morgen nicht sorgfältig zu seyn / uns dergestalten zum Bitter Unser weisete / bey ihm gleichwohl um Hülff anzusehen / welches / so es der Wahrheit gemäß / billig kan auf unser allerheiligstes Sacrament gezogen / und selbiges ein morgiges Brodt genennt werden / damit ihr all eure Sorgfalt werffet auf **GOTT** / der Sorgt trägt für euch / der versicherten kindlichen Zuversicht / daß der bereit ist / uns heut und morgen aller Orten mit seinem Leib und Blut zu speisen / selbiger uns nimmermehr verlassen / noch Hungers werde sterben lassen; wiewohl diß Brodt auch der Ursach morgig kan genennt werden / weilen es uns zum ewigen Leben erhaltet und ernähret / maßen unser ganzes Leben / ja die Wehrung dieser Welt selbst / von Adams Erschaffung an / bis zu dem Jüngsten Gericht / nur für einen einzigen Tag gegen der Ewigkeit mag gehalten werden / dannenhero der Apostel / da er von Christo handelt / diese Wort lauffen läßt: **JESUS Christus ist gestern und heut / Er und in alle Ewigkeit** / welches eben so viel / als sagte er: Gestern / heut und morgen / gestern / das ist / vor Erschaffung der Welt / und von Ewigkeit her / gestalten im Anfang war das Wort / heut aber / weilen das Wort ist Fleisch worden / morgen / weilen bey Isaiä geschrieben: **Das Wort des HERRN bleibt in**

Hebr. 13.
v. 8.

Joan. 1.
v. 1.

c. 40. v. 8

alle Ewigkeit. Das morgige Brodt giebt er uns/ weilen er uns durch sein Heil. Sacrament zu jenem seeligen Tag der Ewigkeit erhalter und ernährt; damit wir in Krafft selbigen Brodts wandern/ so lang/ bis wir erreichen Horeb den Berg Gottes/ da dann eben der/ so sich uns heut zu essen giebt unter den Gestalten Brodts und Weins / morgen in dem Himmel mit eben der Substanz / wiewohl auf ein andere Weiß uns ewig speisen/ ernähren/ und seeligen wird.

702. Ich beschliesse meinen ersten Predig-Theil/ und wende mich zu Christo Jesu/ unserem besten Seelen-Arzt: Ich stelle dir vor / mein HERR JESU/ alle arme Sünder/ welche dem heutigen Wasserfüchtigen gleich seynd. Du heylest all unsere Schwach- und Kranckheiten/ und läßt nicht leer von dir gehen / welche am Sabbath zu dir kommen. So heyle dann die Aufschwellung unseres Hoffarts; heyle den unersättlichen Durst des Geiz; heyle den stinkenden Athem der fleischlichen Begierlichkeit / damit wir einen wahren Sabbath/ die Ruh eines guten Gewissens/ und die Ablassung von aller Sünd erlangen. Dieses kan deine Hand/ dieses vermag dein Gnad / welche auch allein uns würdig macht / zu essen das lebendige Brodt in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars. Lasse auch diese / wir bitten dich / solches würcken / damit wir vollkommentlich gesund/ gelangen zu dem ewigen Sabbath / und allda bey deinem Tisch sitzen/ zu essen jenes göttliche Brodt/ von welchem das Heilige Evangelium meldet: **Seelig ist der / der das Brodt essen wird im Reich Gottes.**

Zweyter Theil.

703. **F**ragt man nun / warum das Hochwürdigste Sacrament noch Brodt genennt werde/ da es doch kein materialisches Brodt ist/ so antworte ich/ daß die H. Schrift solche Weiß zu reden hat/ daß sie denen in ein andere Substanz verwandelten Dingen noch mittheilet den ersten und vorhergehenden Namen. Zum Exempel: Adam der erste Mensch / ist gemacht worden vom Staub der Erden / und behält auch den Namen des Staubs / da er diesen traurigen Spruch anhören muß: **Du bist Staub/ und solst wieder zu Staub werden.** Abraham / der Vatter unsers Glaubens/ nennt sich einen Staub/ Ecclesiasticus benahmset den Hoffärtigen einen Staub / weilen er dem Leib nach vom Staub der Erden gemacht ist; also wird jenes schöne Weib Eva ein Wein genennt/ das ist nun Wein von meinen Weinen/ dieweil sie vom Wein ist gebildet worden. Die lebendige Schlang Aarons wird genennt ein Ruth/ dieweil sie

sie zuvor ein dürre Ruth gewesen war. Auf gleiche Weiß wird der aus Wasser gemachte Wein noch Wasser genennt / als der Speißmeister das Wasser kostet / das Wein worden war / nicht daß es noch Wasser sey / sondern weil es zuvor Wasser gewesen ist / also wird Matthäus nach dem Apostolat noch ein Publican genennt / dieweilen er zuvor ein solcher gewesen ist. Also sagt Christus / die Blinde sehen / weil die Blinde vorhin blind gewesen / auf solche Weiß redet die heilige Schrift insgemein von denen Dingen / welche in etwas anderst verwandelt seynd. Also wird auch das Hochheiligste Sacrament des Altars noch ein Brodt genennt / nicht daß es noch ein Materialisches Brodt sey / sondern / weil es ein solches vorhin gewesen ist.

704. Zu dem wirds ein Brodt genennt / das ist eine Speiß / weil es Christus hinterlassen hat / zur Nahrung unserer Seelen. Sintemalen es der Brauch der Heil. Schrift ist / daß sie durch den Namen des Brodts anzeigt / was den Menschen leiblich-oder geistlicher Weiß ernehret. Also wird das aus den Wolcken herab geregnete Manna-Brodt genennt; siehe / spricht der HERR / ich will euch vom Himmel herab Brodt regnen lassen / da dieses die Juden sahen / und mit Verwunderung sprachen / manhu! was ist das! antwortete Moses / dies ist das Brodt / welches euch der HERR zu essen gegeben hat. Ein Brodt wirds genennt / da es doch vielmehr ein Saamen war gleich dem Corianther. Durch das Brodt wird auch verstanden / was den Menschen geistlicher Weiß unterhaltet / also kan ein Brodt genennt werden die Genießung der ewig-und himmlischen Gütern / und Christus der HERR redend von dem Hochwürdigsten Sacrament / zu Capharnaum in der Synagog , daß er vom Vatter geschickt sey / wie er alsdann unter ihnen stunde / nennt sich selbst ein Brodt: **Mein Vatter giebt euch das wahre Brodt vom Himmel: Ich bin das lebendige Brodt.** Er nannte sich ein Brodt / dieweilen er warhafftig ware ein Nahrung der Seelen / denen / so an ihn glaubten / und mit Petro zu ihm sagten / du hast die Wort des ewigen Lebens. Also verstehen wir / daß dieses Hochheiligste Sacrament sey ein Brodt / weil es warhafftig ein Speiß der Seelen: Demnach singt die Catholische Kirch / so dieses Hochwürdigste Sacrament zur öffentlichen Anbettung aufsetzt: siehe das Brodt der Englen; Die Heil. Vätter / welche ein sonderbare Andacht zeigten gegen dieses göttliche Sacrament / gebrauchen sich ebenfalls des Worts: Brodt / da sie Christus in Hochwürdigsten Sacrament gegenwärtig anreden: leset den Heil. Ambrosium, alsdann werdet ihr vernehmen sein **Hinig-fließende Wort** / da er sagt: du süßestes Brodt / heilige und erquickende Geschmack meines Herzens / auf daß ich empfinde die Süßigkeit deiner Lieb. Du schneerweißes Brodt / erfülle das innerste meiner Seelen / mit der

Ioann. 6.
V. 32.
V. 41.

Süßigkeit deines Geschmacks / du heiliges Brodt / du lebendiges schönes Brodt / du reines Brodt / welches du vom Himmel kommen bist / und giebst der Welt das Leben / Komme zu mir in mein Herz / reinige mich von aller Unsauberkeit des Geists / und des Fleischs / mache mich gesund / und heilige mich. Sehet also gebrauchen sich die Heilige Gottes des Worts: Brodt / wann sie von diesem heiligen Sacrament reden. Daß aber selbige nicht mögen verstanden werden von dem materialischen Brodt / erhellet sattsam aus dem / da sie vieles jenem zu schreiben / was keines wegs von dem materialischen Brodt kan verstanden noch zu gegeben werden / sintemalen dieses mich noch reinigen noch heiligen kan.

Dritter Theil.

705. **W**ie wir aber dieses Sacramentalische Engel-Brodt nehmen sollen / giebt uns einen guten Rath der Allerweiffeste aus den Königen / da er sagt: Wirff dein Brodt in das vorbey fließende Wasser; wie / spricht einer / soll ich dann das Wasser für mein Ackerfeld brauchen / meinen Saamen werffen in die Wasser-Fluß? wer hat jemahl dergleichen Ackerbau gesehen / oder erlebt? wo weder zu hoffen / daß der Saamen wurzle / noch einige Ueber herfür schüssen; Ambrosius, der Ursachen wendet sich von der Rinden zu dem Stamm / von dem Stamm zur Wurzel / von dem Buchstäblichen zu dem geistlichen Verstand / und will durch das Brodt das allerheiligste Sacrament des Altars / durch das Wasser die Buß-Zähren verstanden haben. Allermassen das Gewissen zuvor mit Buß-Zähren muß ausgewaschen / das Brodt des Altars in dieses Wasser geworffen werden / da wir anderst wöllen / daß es einen reichen Schnitt bringe / und Früchte zu dem ewigen Leben. Recht empfangen diejenige die Substanz des Worts / seynd die Wort des Heil. Ambrosii, die geistliche Speiß und Nahrung / aus deren Leib herfür quellen Fluß des lebendigen Wassers. Ebener massen auch dieses Brodt ist alldorten lebendig / wo sich einfindet das Wasser der Zähren / und weinen der Buß. Massen sich nicht gebühren will / daß so reines Brodt anderen / dann reinen / und durch die Buß gesäuberten Herzen mitgetheilt werden solle.

706. O für was grosse Königliche Gnad hielte Miphiboseth / da er von David gehört / du wirst allzeit das Brodt essen an meinem Tisch / allzeit wirst du sitzen an meiner Taffel / gleich als einer aus den Königlichen Prinzen? was Trost war dieses Miphiboseth / diesem zwar Königlichen doch armseligen Krummen Fürsten? O Christen-Mensch auch du / sagt der Herr /

Herr/wann du schon nicht von Königlichem Herkommen/ ein armer schlechter Trogg und Bettler bist/ wirst gleichwohl allzeit / wie ein Königliches Kind gehalten/ das Brodt an meiner Taffel essen/ und was für ein Brodt? ein lebendiges Brodt so vom Himmel kommen/ Christi selbstem Leib und Blut. O Gnad! O Trost! Miphiboseth schrye vor Freuden und Demuth auf/ wer bin ich dein Diener / daß du deine Augen auf einen todten Hund geworffen hast? ach! was sollen wir sagen? wie uns demüthigen vor unserem Gott / die wir gegen ihn nur seynd todte Hund/ ein Aas/ ein Schatten / ja gar nichts.

707. Ach was sollen wir thun/ nach so groß empfangener Lieb und Ehr/ nach so grosser/ mehr dann Königlichen gar Göttlichen Gnad / nach so herrlich/ und kösilichem Tractament? was soll ich dem Herrn vergelten um alles daß/ so er mir gegeben hat? soll ich für ihn mein Blut vergießen? Ach das ist mir zu hoch/ ich fürchte/ ich hab so viel Gnad und Stärcke nicht / was soll ich dann vergelten? vielleicht ich dir/ mein güthigster Gott / wie vor diesem dein Volck / Ochsen und Schaaf schlachten sollte? ich lese aber/ daß du sagst: meint ihr dann/ daß ich Ochsen-Fleisch essen/ oder Bocks-Blut trincken werde? gar nicht; dann du unserer Güter nicht vonnöthen hast. Vielmehr opffere Gott ein Opffer des Lobs/ was kan aber für ein heiligeres Lobs-Opffer seyn/ dann Gott danken/ sagt der heilige Augustinus, massen die beste Beschügerin der Gutthaten ist die Gedächtnuß/ und stäte Bekänntnuß derselben. Der Ursachen jene Hochwürdige Geheimnußsen Eucharistia, das ist Dancksagung genennt worden/ spricht der Heil. Chrysoctomus.

708. Nun wohl! so lasset uns mit den Goanern immer in dem Mund führen / was der gottselige Patriarch Joannes Nibera erdacht; last uns sprechen / gelobt und gebenedeyet werde das Allerheiligste Sacrament / loben last uns dieses Sacrament mit Herzen und Mund/ mit Worten und Wercken / als es jemahl von einigen hat können gelobt werden; mit so viel Ruhm- und Lob-Sprüchen/ als Stern im Himmel / Funcken im Feuer/ Sonnen-Stäublein im Luft / Tropffen in Meer / Staub auf Erden/ so viel der Blumen seynd im Frühling / im Sommer Aeher und Früchten/ im Herbst Blätter/ im Winter Schnee-Flocken und Hagel/ so viel Creaturen auf dieser Welt. Sey also Gott gebenedeyet/ durch dessen H. Geist die Kirch unsere Heil. Mutter mit aufgemunterten Seelen: eysrigen Männern ein Weiß und Mittel erfunden hat/ womit dem höchsten Gott schuldigstes Lob und Danck abgestattet werde. Diese Weiß/ dieses Mittel ist die Einführung der höchst-löblichen Erz-Brüderschaft des Allerheiligsten Sacraments des Altars unter dem Titul der immer wehrenden Anbettung/

wordurch Christus wahrer GOTT und Mensch in dem Hochwürdigsten
 Guth gegenwärtig / unaufhörlich gelobt / verehrt / und angebetet wird / es
 sey demnach in ewiger Gedächtnuß weyland der Hochwürdigste Erz-Bi-
 schoff und Churfürst zu Maynz DAMIAN HARTARD , durch dessen
 Sorgfalt und Anhalten das Privilegium dieser gottseeligen Erz-Brüder-
 schafft / für das Hohe Erz-Stift Maynz von dem Apostolischen Stuhl ist
 erhalten worden / in unsterblichen Andencken sey ebenfalls weyland der
 Hochwürdigste Churfürst ANSELM FRANTZ , durch dessen väterliche
 Wachtsamkeit und Fleiß / diese Sacramentalische Andacht ist eingeführt
 worden. Es sey auch in beständig-himmlischem Seegen die Glorwürdigste
 Regierung unsers Hochwürdigsten Erz-Bischoffs und Churfürsten LO-
 THARII FRANCISCI, durch Dero Erz-Bischofflichen Enffer und höchst-
 rühmlich-gnädigste Verordnung / der solche andächtige Erz-Brüderschafft
 mit unaussprechlichem Wachsthum der göttlichen Ehr/offentlicher Anbetung
 des Allerheiligsten Sacraments vielfältigem Seelen-Heyl / grosser Sündern
 Bekehrung / und welches wir vestiglich hoffen und täglich erfahren / mit
 so reichem Seegen des ganzen Lands fortgeführt und vermehrt wird. Ist
 dann heut das Erstmal / daß allhier solche Sacramentalische Andacht ge-
 halten wird / so last uns mit GOTT / welcher der Anfang / und das
 End aller Andacht seyn soll / selbige anfangen / ihr aber Christliche Zuhö-
 rer / fallt nieder auf eure Knie / und sprecht saimt mir mit herglicher Andacht :

Lasset uns loben und benedeyen, das
 Allerheiligste Sacrament.



Die